

Aber der Zinnsoldat that, als hörte er es nicht.

„Na, warte nur: morgen!“ sagte der Zauberer.

Als nun der Morgen da war und die Kinder aus dem Bette kamen, wurde der Zinnsoldat in's Fenster gestellt, und, that's nun der Zauberer oder der Zugwind — mit einem Male flog das Fenster auf, und der Zinnsoldat fiel über Kopf aus dem dritten Stod herunter. Das war eine schreckliche Fahrt, er kehrte das eine Bein in die Höhe und blieb auf dem Tschako stehen, mit dem Bajonnet zwischen den Pflastersteinen.

Das Dienstmädchen und der kleine Knabe kamen gleich herunter, um ihn zu suchen; aber obgleich sie beinahe auf ihn traten, konnten sie ihn doch nicht sehen. Hätte der Zinnsoldat gerufen: „hier bin ich!“ so würden sie ihn wohl gefunden haben; aber er fand es nicht schicklich, laut zu schreien, da er in Uniform war.

Nun fing es an zu regnen, ein Tropfen fiel dicker als der andere! es wurde ein wahrer Platzregen. Als der vorbei war, kamen zwei Straßenzungen.

„Sieh da,“ sagte der eine, „ein Zinnsoldat, der soll einmal segeln.“

Und sie machten ein Boot aus einer Zeitung, setzten den Zinnsoldaten hinein, und nun segelte er den Rinnstein hinunter; beide Knaben liefen nebenher und klatschten in die Hände. Himmel! was für Wogen gingen im Rinnstein, und was für ein Strom war da, ja, es hatte aber auch tüchtig gegossen. Das Papierboot wippte auf und nieder, und zwischendurch machte es so rasche Wendungen, daß dem Zinnsoldaten ganz schwindlig wurde; aber er blieb standhaft, veränderte keine Miene, sah gerade aus und hielt das Gewehr im Arm.

Mit einem Male trieb das Boot unter ein langes Rinnsteinbrett, da war es so dunkel, als wenn er in seiner Schachtel läge.

„Wo mag ich nun wohl hinkommen?“ dachte er, „ja, ja, das ist des Zauberers Schuld! Ach, säße nur die kleine Jungfer hier bei mir im Boote, dann möchte es gern noch einmal so dunkel sein!“